№ 120. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 11. Oktober 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden hiedurch angewiesen, die Listen über die fingirten Steuerkapitale **unverzüglich** hierher vorzulegen bezw. Fehlanzeigen zu erstatten.

Dabei werden dieselben auf die §§ 3 – 7 der Min.-Verf. vom 18. Juni 1891, betr. die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu den landw. Berufsgenossenschaften (Reg.-Bl. S. 154), ausdrücklich hingewiesen.

Calw, den 8. Oktober 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Calw.

Bekanntmachung.

Durch Entschließung des K. Ministeriums des Innern vom 1. d. Mts. wurde den nachgenannten Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Calw:

1. Daniel Kugele, Metzgermeister,
2. Karl Staudenmeyer, Zimmermaler,
3. Jakob Staudenmeyer, Gypser und Maler,
4. Philipp Manz, Schuhmacher,
5. Karl Feldweg, Flaschnermeister,

das Ehrenzeichen für langjährige treugeleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen.

Den 8. Oktober 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 10. Okt. Das vom hiesigen Liederkranz gestern nachmittag zum Besten der Notleidenden Hamburgs veranstaltete Wohlthätigkeitskonzert erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches. Das 15 Nummern umfassende, reichhaltige und abwechslungsreiche Programm wurde durch den majestätischen Choral „Herr, dir ist niemand zu vergleichen“ eröffnet, worauf in rascher Folge Quartette, Chorgesänge, Soli, Violin- und Klavierstücke zum Vortrag kamen. Unter der trefflichen Leitung ihres Gesangsdirektors, des Hrn. Mittelschullehrers Müller, brachten die Sänger 5 Chöre, darunter mehrere Neuheiten, in schönster Weise zu Gehör; wir heben als besonders gelungen nur die Chöre „Waldabendschein“ von Schmölzer, den duftigen „Frühlingsgruß“ von Schumann und namentlich „Nachtzauber“ von Storch hervor. Dem Chore folgte allseitiger Beifall. Auch das Tirolerquartett wußte durch gut gewählte, heitere Weisen sich volle Anerkennung zu erringen; recht gut war die schöne Komposition „O Alpenland, wie bist du schön“ von Fittig, so daß das Quartett stürmisch applaudiert wurde. Die Tenorsoli wurden von dem Ausschußmitglied Hrn. W. Schwämmle übernommen. Derselbe, ein nie ermüdender und sehr begabter Sänger, sang mit bekannter Meisterschaft 2 Soli „Wenn die Lerchen wieder kommen“ von Frey und „Kaiserblumen“ von Abt, sowie im Verein mit Hrn. Lehrer Gerst ein Duett „Zieh hinaus“ von Dregert. In liebenswürdigster Weise hatte auch Hr. Baumann jun. seine Kunst einer schönen und humanen Sache zur Verfügung gestellt. In 2 Violinvorträgen, „Romanze“ von Hummel und „Trauermarsch“ von Schubert, denen auf allseitiges Verlangen noch eine Einlage folgte, zeigte der Künstler aufs neue seine große Virtuosität auf seinem Instrumente und erntete mit Recht daher den größten Beifall. Ein „Allegro“ aus der 4. Symphonie von Haydn, gespielt von den HH. Vinçon und Müller, wurde ebenfalls sehr dankbar aufgenommen. Wir versäumen nicht, auch an dieser Stelle dem Liederkranz, der stets gerne und willig seine Kräfte in den Dienst edler Bestrebungen stellt, den Dank für das wohlgelungene Konzert auszusprechen. — Der Ertrag beläuft sich auf 94 *M.*

* Altbulach, 7. Oktbr. In Betreff der Wasserleitung Neu- und Altbulach findet sich in Nr. 117 auf die in Nr. 115 erschienene Berichtigung (dieselbe wurde irrtümlich aus Neu- statt aus Altbulach datiert) eine längere Erwiederung, welche neben abermaligen auffallenden Unrichtigkeiten eine gänzlich verunglückte Kritik der Zahlenangaben enthält. Offenbar hat der Verfasser in der Sache einen sehr mangelhaften Einblick und gar keine Kenntnis von den nach den letzten Gewitter- und Regentagen hervortretenden Erscheinungen, welche bei feuchter Witterung eher zu Gunsten des Bach-, als des Stollen-Wassers sprechen. Es kann deshalb unterlassen werden, auf diese neueste ganz wertlose Auslassung sowohl als auf etwaige weitere Schreibereien eingehender zu erwiedern und es darf mit Ruhe der beantragten amtlichen Untersuchung entgegengesehen werden.

Freudenstadt, 8. Okt. In Wittendorf ist heute ein Wasch- und Backhaus abgebrannt. Die Feuerwehr, welche alsbald zur Stelle war, verhütete ein Weiterumsichgreifen des Feuers. Die Entstehungsursache ist bis jetzt nicht bekannt.

Stuttgart, 7. Okt. Landgericht. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt standen vor der Strafkammer II der oftbestrafte und hier längst mit Stadtverbot belegte, 57 Jahre alte Taglöhner Wil-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Arme Olga,“ murmelte Regina unter heißen Thränen; „der Elende war Deiner nicht würdig! Hätte er Dich wirklich geliebt, dann würde er nun und nimmer eine andere geheiratet haben, er —“

Regina stockte plötzlich und erglühte in heißer Scham; inwiefern war sie denn besser als Belmonte Eggleston? Sie liebte einen Mann, der ihre Neigung nicht begehrte, und um sich vor dieser Liebe zu schützen, wollte sie einen Anderen heiraten!

Olga unterbrach Regina's quälenden Gedankengang, indem sie heftig sagte: „Regina, kein Wort mehr gegen Belmonte — er ist überredet worden und ich weiß, daß er trotz seiner Heirat nur mich allein liebt! Und nun will ich schlafen; ich habe seit drei Nächten kein Auge geschlossen und ich bin totmüde! Darf ich hier in Deinem Zimmer bleiben, Regina — ich fürchte mich, allein zu sein.“

Regina nickte und begann Olga's üppiges Haar für die Nacht in zwei einfache Zöpfe zu flechten, dann half sie ihr beim Auskleiden und setzte sich, als Olga im Bette lag, auf den Rand des Lagers.

Olga schwieg eine Weile, warf sich unruhig hin und her und sagte endlich: „Ich kann nicht schlafen — ich bin allzusehr erschöpft. Vielleicht holst Du mir ein Glas Wein, Regina — ich habe Verlangen nach einer Stärkung.“

Regina erhob sich eilends, um das Verlangte zu holen; im Begriff, das Zimmer zu verlassen, fiel ihr Blick zufällig auf Olga, und Regina erschrak, als sie den triumphierenden Ausdruck in ihrem Gesicht gewahrte — offenbar wollte Olga sie entfernen.

„Olga — Du solltest lieber keinen Wein trinken,“ meinte sie zögernd, „es ist schon spät und ein Glas Wasser wäre Dir gewiß zuträglicher.“

„Ich mag kein Wasser — wenn Du mir den Wein nicht holen magst, muß ich selbst gehen.“

Sie machte Miene, sich zu erheben; Regina blieb somit keine Wahl und mit den Worten „ich gehe schon,“ verließ sie das Zimmer. Draußen im Gang indes blieb sie stehen und das Auge an's Schlüsselloch gelegt, spähte sie ins Zimmer.

Olga hatte sich, sobald sie sich allein sah, hastig aufgerichtet und das Bett verlassen. An den Tisch tretend, zog sie ein kleines Fläschchen aus dem Busen und nachdem sie den Stöpsel der Krystallphiole mit den Zähnen aufgedreht, begann sie die in dem Fläschchen befindliche Flüssigkeit umzuschütteln und dann in das gefüllte Glas zu träufeln. Eben stand sie im Begriff, das Glas zum Munde zu führen, als Regina hereinstürzte und hastig nach dem Glase greifend, rief sie außer sich: „Olga, was willst Du thun?“

„Laß mich!“ schrie Olga, das Glas fest umklammernd, aber Regina ließ nicht los, obgleich Olga ihr einen heftigen Schlag auf die Wange versetzte. Glücklicherweise geriet bei dem nun entstehenden Ringen das Glas zu Fall — sein Inhalt ergoß sich auf den Boden.

Regina atmete tief auf. „Gehe zu Bett, Olga“, sagte sie möglichst ruhig, „Du hast Fieber und weißt nicht, was Du thust!“

„Ich weiß es sehr wohl“, murmelte Olga finster! „es war meine letzte Chance.“ —

„Olga — sprich nicht so — Du weißt, daß es Sünde wäre, aber horch — da kommt der Wagen — Deine Mutter kehrt zurück; soll ich sie rufen?“

„Ach nein — wozu denn — es ist früh genug, wenn sie morgen erfährt daß ich wieder da bin. Aber warum ist's denn hier so heiß, Regina — öffne doch die Fenster, sonst ersticke ich noch!“

Regina erfüllte ihren Wunsch, mußte aber zu ihrem Schrecken bemerken, daß

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

helm Wörner von Ellwangen und dessen Ehefrau Christine Wörner, hier wohnhaft. Am 29. Januar d. J. abends wurde ersterer in der Alexanderstraße hier von einem Schutzmann betroffen und wegen seines Stadtverbotes zur Rede gestellt. Als der Schutzmann ihn festnehmen wollte, leistete er Widerstand, und seine dabei befindliche Ehefrau mischte sich gleichfalls ein und ergriff den Schutzmann am Arm, so daß ihr Mann entrinnen konnte. Dieser flüchtete in einen nahe gelegenen Neubau und brach dort durch einen Sturz den Arm, durch dessen Heilung die Strafverhandlung sich verzögerte. Wörner erhielt heute eine Strafe von 8 Monaten, seine Ehefrau eine solche von drei Monaten Gefängnis.

Stuttgart, 8. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 5000 Zentner Mostobst, württ. zu 6 ℳ 50 ₰ bis 6 ℳ 80 ₰, auswärt. 5 ℳ 80 ₰ bis 6 ℳ pr. Ztr. — 7. Okt. Güterbahnhof. Mostobst: 47 Waggons (22 schweiz., 7 hess., 3 bayr., 5 württ.), Preis Ztr. schweiz. 5 ℳ 10 ₰ bis 5 ℳ 40 ₰, anderes 5 ℳ 50 ₰ bis 5 ℳ 80 ₰.

Eßlingen, 8. Okt. Gegenwärtig, wo eine ansteckende Krankheit (Epidemie) die andere ablöst und besonders auch das Gespenst „Cholera" nicht ganz unberechtigten Schrecken verbreitet und auch in unserer Stadt zu ganz umfassenden Maßregeln zur Wahrnehmung der Gesundheit unserer Bürgerschaft Veranlassung gegeben hat, interessiert es gewiß zu erfahren, was früher bei ähnlichen Veranlassungen in unserer alten Reichsstadt auf den Gebieten der Gesundheitspflege geschehen ist. Wir erfahren beim Nachschlagen in der Geschichte unserer Stadt, daß in den Jahren 1504 und 1528 öffentliche „Ordnungen der sterbenden Leute halber" erlassen wurden. Es wurden angeordnet, daß niemand aufgefordert und genötigt werden soll, die Pestkranken zu besuchen, Kleider, Leinwand, Bett- und Federgewandt darf man nirgends anders als im Neckar waschen und muß sie dann einen Monat lang im Hause aufbewahren. Genesene haben wenigstens 4 Wochen lang alle größeren Versammlungen zu meiden. Die Gassen und öffentlichen Plätze müssen vom Miste und anderen Unrat reingehalten, unsauberes Wasser aber darf nicht auf die Gasse geschüttet werden. Wenn jemand in einem Hause stirbt, muß man alle seine Gerätschaften sorgfältig brühen und waschen lassen und dies soll allein durch Hausgenossen und nicht am Brunnen geschehen. Zweimal wöchentlich soll der Kutterkarren herumfahren und allen Unrat wegführen. Barbiere müssen das Blut von Aderlässen sogleich in den Neckar tragen, und Vorläufler dürfen vor Ablauf von 2 Monaten von Verstorbenen nichts verkaufen. Und als am Ende des 15. Jahrhunderts die „Seuche der bösen Blattern und andere hievon unerhörte Krankheiten" in unserer Stadt Schrecken verbreiteten, wurden durch eine Ordnung die Kranken des Warzenhauses (in der Mettinger Vorstadt) zu fleißigem Gebet, zur Enthaltung von Fluchen, Schwören und Spielen verpflichtet und ihnen geboten, einander, wo sie könnten, Handreichung zu thun und dem Arzte zu folgen. Es ist hieraus zu ersehen, daß unsere Reichshauptstadt verhältnismäßig eifrig und umsichtig bemüht war, die Gesundheit ihrer Bürger zu schützen und zu erhalten. T. Rundschau.

Auenstein, 6. Okt. Am Dienstag hat dem Bottwarthalbote zufolge ein 12—13 Jahre alter Schulknabe von Untergruppenbach zwei Mädchen von hier, 5 und 12 Jahre alt, auf der Straße zwischen hier und Beilstein angefallen und dieselben ihres im Besitze gehabten Geldes im Betrage von 1 ℳ 40 ₰ beraubt. Das nette Früchtchen wurde gestern vom Landjäger verhaftet und heute an das Amtsgericht Marbach eingeliefert. Was will's aber noch werden, wenn von halbwüchsigen Schuljungen solche Räuberstücke ausgeführt werden!

Heilbronn, 6. Okt. Der Radfahrer Franz Weiß von Pforzheim, welcher am Sonntag 14. Aug. l. J. auf der Straße zwischen Maulbronn und Lienzingen den 53 Jahre alten Bauern Johann Göhring von Lienzingen überfahren hat, so daß Göhring infolge eines dabei erlittenen Schädelbruchs am 18. Aug. gestorben ist, wurde heute von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt.

Heilbronn, 7. Okt. Ledermarkt. Die verschiedenen in letzter Zeit abgehaltenen Ledermessen haben unter den Vorräten der Produzenten etwas aufgeräumt, weshalb die Zufuhren hinter denjenigen des vorjährigen Oktober-Marktes erheblich zurückgeblieben sind. Das Geschäft entwickelte sich zwar ziemlich lebhaft, doch vermochte selbst das kleine Angebot eine wesentliche Preis-Besserung nicht herbeizuführen. Wildoberleder, sowohl in besseren Sortimenten, als auch in geringerer Ware, verkaufte sich rasch und zu unveränderten Preisen, und auch das nur in geringen Mengen zugeführte Schmalleder erzielte keinen Preisaufschlag. Klein waren auch die Vorräte von Kalbleder, welches bei lebhafter Nachfrage etwas anziehen konnte. Sohlleder war stark und meist in leichter Ware zugeführt, die sich langsam räumte. Zeugleder und Schafleder fehlten fast gänzlich. Der nächste Ledermarkt findet Dienstag, den 29. November d. J. hier statt.

Ulm, 7. Oktober. Wie seiner Zeit berichtet worden ist, ist am 30. September ds. Js. der 56 Jahre alte, ledige Karl Collin von Oberdettingen, OA. Biberach, vom K. Schwurgericht Ravensburg zu 15 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Verlust der bürgerl. Ehrenrechte verurteilt worden, weil er die Schreiner Steinhausersche Familie in Oberdettingen, mit welcher er in Streit lebte, zugegebenermaßen zu vergiften versucht hatte. Die Mutter des Collin ist nur kurze Zeit vor diesem Vorkommnis auffallend schnell gestorben und es ist deshalb der Leichnam derselben dem Vernehmen nach in Oberdettingen zur näheren Untersuchung exhumiert worden.

Friedrichshafen, 7. Okt. Seit Montag den 3. d. M. ist bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe eine linksseitige Brustfellentzündung mit erheblicher Ausschwitzung eingetreten, welche zusamt dem älteren Nierenleiden und der in den letzten Monaten auf Grund eines anderweitigen chronischen Leidens immer mehr zurückgehenden Körperernährung zu ernsten Besorgnissen Veranlassung giebt. Im Zusammenhang mit dem Gesammtzustande haben sich schwere asthmatische Anfälle eingestellt, die besonders schwächend auf den Kräftezustand einwirken.

— Nach dem „N. Tagbl." vom 8. ds. hatte die Königin eine ruhige Nacht und fühlte sich wohler; doch schreitet die Krankheit langsam fort. Da Oberhofmeister Freiherr v. Reischach bei dieser Lage der Dinge Friedrichshafen nicht verlassen kann, ist an seiner Stelle Baron v. Hermann zu den Festlichkeiten nach Weimar gereist. Großfürst Michael, der Bruder der Königin, soll, wie wir hören, seine Ankunft in Friedrichshafen angezeigt haben.

Weimar, 7. Okt. Der Kaiser traf nachmittags 3½ Uhr hier ein und wurde von dem Großherzog, dem Erbgroßherzog und den Prinzen des großherzoglichen Hauses, dem König von Sachsen, dem Erzherzog Rainer, dem Großfürsten Wladimir und dem Prinzen von Reuß empfangen. Bei der Fahrt zum Schlosse wurde der Kaiser vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser schenkte einen prächtigen Mosaiktisch, die Kaiserin eine große Porzellanvase, die Königin der Niederlande einen reichen Tafelaufsatz. Abends findet Serenade der Gesangvereine im Schloßhofe statt.

Berlin, 7. Okt. In einer Unterredung mit dem Sportreferenten erklärte Frhr. v. Reitzenstein, er hoffe, sein Pferd am Freitag auf Kondition vorreiten zu können. Das „Berliner Tagebl." meldet, das Pferd des Grafen Starhemberg sei gestern abend 7 Uhr verendet. Das Richtkomite für den Distanzritt Wien-Berlin wurde am Donnerstag nachmittag aufgelöst.

Berlin, 8. Okt. Die Blätter melden aus Wien: Bis Freitag abend waren hier 67 deutsche Distanzreiter eingetroffen. Nach einer Aufstellung des Berliner Tageblattes sind von den gesamten 209 gestarteten Pferden bisher 11 deutscherseits, 10 österreichischerseits verendet. — Die Kreuzzeitung meldet aus Potsdam: Bei dem Liebesmahl des Offiziercorps der Gardes du Corps zu Ehren der österreichischen Distanzreiter wies Oberst Bissing auf die Stärkung der Kameradschaft zwischen beiden Armeen durch den Distanzritt hin. Dieselbe werde wie in dieser Friedensübung so im Ernstfalle sich bethätigen.

Wien, 7. Okt. Gestern abends war zu Ehren der deutschen Offiziere im Hotel Bristol ein Fest-

---

Olga's Blick gläsern und starr ward und daß die Worte, die sich in sprudelnder Hast über die Lippen der Armen drängten, wirr und zusammenhangslos waren. Rasch entschlossen eilte Regina hinab zu Frau Palma, welche mit tief bekümmertem Gesicht am Schreibtisch saß und schrieb. Sie blickte auf, als sie Regina erblickte und sagte besorgt:

„Regina — was ist geschehen — weßhalb sind Sie um diese Stunde noch nicht zu Bett gegangen?"

„Frau Palma — Olga ist nach Hause gekommen — sie fiebert und redet irre."

„Ach — so weiß sie es schon! Sie muß es in der Zeitung gelesen haben — Elliot sandte mir ein Telegramm, welches mir in die Oper gebracht wurde. Meine arme Olga — wo ist sie denn, Regina?"

„In meinem Zimmer, Frau Palma."

„So kommen Sie — ich begleite sie zu ihr."

XXVI. Kapitel.

Eine Zeit lang schien es, als ob Olga der finsteren Macht, welche Gewalt über sie gewonnen, unterliegen werde — sie delirirte beständig und erschöpfte sich in Mahnungen an „Belmonte", sich vor Mamas und Elliot's bösen Plänen zu hüten. Frau Palma wich nicht vom Lager ihrer unglücklichen Tochter und wies Regina's Bitten, sich doch ein wenig der Ruhe zu gönnen, freundlich aber bestimmt zurück. Am Abend des vierten Tages indeß verfiel Frau Palma in Folge der unnatürlichen Anspannung aller Kräfte und des mangelnden Schlafs in einen heftigen Weinkrampf und der zum Glück anwesende Arzt sandte sie sofort zu Bett.

„Ihre Aufregung, gnädige Frau", sagte er, „kann auf Fräulein Neville schädlich wirken; versuchen Sie, einige Stunden zu schlafen und überlassen Sie Fräulein Orme für diese Nacht die Sorge für unsere Patientin."

Frau Palma mußte sich fügen; sie verließ das Zimmer und Regina nahm ihren Platz am Krankenbett ein.

Plötzlich hörten Regina und der Arzt Frau Palma schluchzend ausrufen: „Ach, Elliot — gottlob, daß Du wieder da bist", und zugleich erklang Herrn Palma's energischer Schritt in der Halle.

„Es ist ein Glück, daß Herr Palma zurückgekehrt ist," meinte der Arzt, und dann unterrichtete er Regina flüsternd von dem, was sie zu thun hatte — es war nicht allzuviel. Sie sollte nur allstündlich Olga's Temperatur messen und ihr nach Bedarf Eisumschläge machen. Das Resultat der Messungen sollte sie notieren und Olga von Zeit zu Zeit Arznei einflößen."

„Ich hoffe, die Kranke wird schlafen", schloß der Arzt seine Verhaltungsmaßregeln, „sollte dies der Fall sein, dann wird keine Medizin gegeben. Halten Sie Frau Palma fern, Fräulein Orme — sie ist selbst so angegriffen, daß sie der größten Schonung bedarf — nun gute Nacht, liebes Fräulein — morgen in aller Frühe komme ich wieder."

Der Arzt ging und Regina blieb in schweren Sorgen zurück. Seit Olga's Erkrankung hatte Regina nicht einen Moment Ruhe gefunden — sie hatte noch nicht einmal daran gedacht, den Brief an ihre Mutter, welcher fertig in ihrer Mappe lag, abzusenden. — Jetzt fiel ihr der Gedanke an diesen Brief und an Herrn Palma's Rückkunft schwer aufs Herz — unzweifelhaft würde er, sobald er Zeit dazu fand, nach ihrer Entscheidung hinsichtlich Percy Lindsay's Brief fragen und dann — —

Den Anordnungen des Arztes pünktlich nachkommend, nahm Regina die Messungen vor, und als um Mitternacht das Fieber zunahm und Olga wieder zu phantasieren begann, kühlte sie die heiße Stirn der Kranken mit Eis und flößte Olga von den stärkenden Tropfen ein. Olga sprach beständig mit Belmonte — sie schärfte ihm ein, sich verborgen zu halten, weil Herr Palma und ihre Mutter ihm nachstellten, und lachte dazwischen schrill auf, wenn sie zufällig Regina's Blick begegnete.

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mahl, an dem 68 Herren teilnahmen. Den Ehrenplatz hatte Herzog Günther von Schleswig-Holstein inne; an seiner Seite saßen Kav.-Insp. Baron Gagern und Feldmarsch.-Lieut. Löhneysen. Prem.-Lieut. Reitzenstein wurde allseitig herzlichst begrüßt und beglückwünscht. Die Stimmung war sehr belebt. Nach der Tafel begaben sich die Herren ins Hofburgtheater. In der Hofloge saß Erzherzog Albrecht und Herzog Günther. — Baron Reitzenstein erklärte, daß er sein Pferd Lippspringe erst seit 5 Wochen in Arbeit habe. Er habe es um diese Zeit in Gent um 1500 Frs. gekauft. Bis dahin wurde es zumeist als Wagenpferd benützt. Ohne den irrtümlichen Umweg von 30 Kilom. wäre er sicher Erster gewesen. Während des ganzen Rittes wurde keine eigentliche Rast, sondern nur Futterpausen gemacht, ohne Unterbrechung ritt er den 3. Tag und die 3. Nacht! Die Strecke Berlin-Wien kannte Reitzenstein nur aus der Karte. Er erklärt, er habe unterwegs kein aneiferndes Telegramm des Militärbevollmächtigten Deines erhalten, doch erfuhr er infolge Erkundigung den Rennausweis Starhembergs. — Der erste Sieger im Distanzritt, Graf Starhemberg, erhält außer dem ersten Preis von 20,000 *M* den Ehrenpreis des deutschen Kaisers, dessen Büste in Silber, ein Preis, den ihm übrigens nach den Propositionen nur ein österreichischer Kamerad gestern hätte entreißen können. Freiherr v. Reitzenstein erhält außer dem zweiten Preis von 10,000 *M* den Ehrenpreis des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 8. Oktbr. Die Cholera macht in Budapest große Fortschritte. Heute werden sämtliche Schulen gesperrt. Da die Behörden das infizierte Eigentum der armen Bevölkerung verbrennen lassen, finden viele Ausschreitungen statt. Gestern rotteten sich 600 Parteien eines großen Gebäudes in der Weiznerstraße zusammen, um die Desinfekteure abzuweisen; 70 Mann berittener Polizei mußten einschreiten. Die Bewohner erbauten förmliche Barrikaden und empfingen die Polizei mit Steinen; die eindringenden Polizisten wurden von den rasenden Weibern mit heißem Wasser begossen, und viele erlitten Brandwunden. Bisher sind 260 Erkrankungen vorgekommen, darunter 104 mit tötlichem Ausgang.

Lüttich, 6. Okt. Hier fand ein Raub mitten in der Stadt in dem Postwagen, welcher die Wertsachen vom Bahnhof nach dem Postbureau überführt, statt. Der Dieb erbrach die Wertkiste mit einem Brecheisen und raubte Gegenstände im Werte von etwa 100,000 Franken, welche er, als er verfolgt wurde, wegwarf. Derselbe wurde ergriffen und gab an, Grau zu heißen und aus Bayern gebürtig zu sein, auch erklärte er, seit Jahren nur von Diebstählen zu leben.

London, 8. Okt. Wie aus New-York gemeldet wird, wurde vergangene Nacht in Homestead ein Dynamitattentat gegen 40 nicht dem Syndikat angehörende Arbeiter der Carnegie-Werke verübt. Die Dynamitbombe explodierte im Schlafsaale, warf alle Betten um und zertrümmerte Fensterscheiben und Thüren, ohne daß ein Arbeiter verwundet wurde. Die Untersuchung ist bisher resultatlos verlaufen.

Vermischtes.

Origineller Schmuggel. Der Verein für Blechmusik in Bailloeul (bei Tournai) begab sich am 3. Oktober zu dem in Calais stattgehabten musikalischen Wettstreite; als er auf dem Grenzbahnhofe Hazebrouck eintraf, wurde er von den französischen Zollbeamten zu nicht geringem Erstaunen der belgischen Musiker eingeladen, den Saaz des Zollamtes zu betreten. Dort wurde jedes Musikinstrument einer gründlichen Untersuchung unterzogen. Aus einem Fagotte wurden 34 Packete Tabak ans Tageslicht gefördert. Der Bassist mußte sofort die gesetzliche Strafe erlegen und wird gerichtlich verfolgt. Ein nicht unterzeichnetes aus Bailloeul dem französischen Zollamte zugegangenes Schreiben hatte von der Schmuggelei Kenntnis gegeben.

Literarisches.

Ein lieber alter Bekannter „Der Vetter vom Rhein" Kalender für 1893, Verlag von Chr. Schömperlen in Lahr, hat sich wieder eingestellt. Dieser echt volkstümliche Kalender ist auch im neuen Jahrgang wieder sehr schön ausgestattet. Neben den Weltbegebenheiten und humoristischen Beiträgen enthält derselbe eine humorvolle Abhandlung über Pfarrer Kneipp und seine Heilmethode, mit einem Porträt des menschenfreundlichen und überall bekannten Seelsorgers. Der Preis des Kalenders ist 30 ₰ und empfehlen wir denselben aufs Beste.

Calw.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

landwirtschaftl. Winterschule **Reutlingen** betreffend.

In derselben beginnt lt. Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, in Nr. 38 des württemb. landw. Wochenblatts, mit Anfang November d. Js. der Lehrkurs und wird in demselben Unterricht erteilt über: Deutsche Sprache, einschließlich Aufsatz und Schönschreiben, Rechnen, Geometrie, Feldmessen und Zeichnen, Physik, Tier- und Tierheilkunde, Landwirtschaft (Acker- und Pflanzenbau, einschließlich Chemie und Gesteinskunde, Tierzucht, Betriebslehre und Buchführung).

Wir können den Besuch dieser Schule durch Bauernsöhne, welche das 15. Lebensjahr zurück gelegt haben und im Besitz der gewöhnlichen Volksschulkenntnisse und einiger landwirtschaftl. Praxis sind, aufs wärmste empfehlen und sind zur Vermittlung von Anmeldungen bis spätestens Ende Oktober bereit. Bemerkt wird noch, daß die landw. Vereinskasse für einen genommenen Kurs einen Beitrag von 25 *M* gewährt.

Calw, den 5. Oktober 1892.

stellv. Vereinsvorstand Dingler. Sekretär Ansel.

Calw.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Abendschulen betreffend.

Laut hohen Erlasses der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 2. Sept. d. J., ist der Verein in den Stand gesetzt, den bestehenden Abendschulen, sowie den landw. Abendversammlungen Erwachsener nach Maßgabe des ihm von obiger Behörde gewährten Wiederersatzes und je nach dem Grad der Bedürftigkeit der betreffenden Gemeinde Unterstützungen zukommen zu lassen.

Wegen richtiger Zahlbestimmung des diesen Schulen auch heuer **gratis** zugedachten **landwirtschaftl. Wochenblatts**, sowie im Interesse rechtzeitiger Einreichung der von K. Centralstelle **schon Ende ds. Monats gewünschten Liste** und der daraus resultierenden Sicherstellung der Unterstützungen werden die Schul- und Gemeindebehörden hiemit freundlich ersucht, die von dem Unterzeichneten noch auszugebenden speziellen Anfragen möglichst bald beantworten und etwaige sonstige einschlägige Mitteilungen ohne Säumis machen zu wollen.

Calw, den 6. Oktober 1892.

Der schultech. Vereinsbeirat
Ansel.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf

Donnerstag, den 13. Oktbr. d. J., nachmittags 4 Uhr, im Lamm in Oberkollbach, aus Distrikt Lützenhardt Abt. Eberspiel, Tiroler- und Markgrafenwald:

3110 Nadelholzwellen in Flächenlosen,
380 dto. auf dem Stock zur Selbstaufbereitung, zu Streu geeignet.

Die hiesigen

Gebäudeeigentümer

werden aufgefordert, diejenigen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen, welche für die Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung in Betracht kommen, bis längstens

13. Oktober d. J.

beim Stadtschultheißenamt anzumelden.

Calw, den 8. Oktober 1892.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Bewerber

um eine zu besetzende **Schutzmannsstelle** wollen sich binnen 8 Tagen unter Vorlegung von Zeugnissen und Beschreibung ihres Lebensgangs schriftlich melden. Gesamteinkommen 920 *M* und freie Dienstkleidung.

Stadtschultheiß Haffner.

Privat-Anzeigen.

Martha-Verein.

Heute Dienstag, den 11. Oktober, beginnen die Arbeitsabende des Marthavereins, wozu konfirmierte Töchter hiesiger Stadt herzlich eingeladen werden.

Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem schweren Verluste unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers

Gottlieb Braun

erfahren durften, sowie der verehrlichen Feuerwehr und allen, welche ihm das letzte Geleite gaben, wie auch für die Blumenspenden, den aufrichtigsten Dank zu sagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw.

Zu vermieten auf 1. Nov. d. J. ein gut möbliertes, freundliches

Zimmer.

Zu erfragen Bahnhofstraße im Posth. Bauer'schen Hause, 2 Treppen.

Junges, fettes

Hammelfleisch

ist zu haben bei

Chr. Linkenheil,
Metzger.

Knochenmehl, Thomasmehl,

empfiehlt namentlich bei Bezug von Wagenladungen sehr billig

E. Georgii.

Teinachthal.

Bau-Accord.

Zur Vergrößerung meines Sägmühleanwesens werden die **Maurer- und Steinhauerarbeiten** im Submissionsweg vergeben. Zeichnung, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten aufgelegt.

Uebernahmslustige wollen ihre Offerte, in Prozenten ausgedrückt, längstens

Donnerstag, den 13. Oktober,
mittags 12 Uhr,

bei mir einreichen. Die Eröffnung der Offerte findet hierauf mittags 2 Uhr im Gasthof zum „Hirsch" in Teinach statt. Die Wahl unter den Submittenten wird vorbehalten.

Den 10. Oktober 1892.

Friedrich Wiedmaier,
Sägmühlebesitzer.

Kartoffeln-Empfehlung.

Die zu Salat vorzügliche und beliebte **Wurstkartoffel**, pr. Zentner zu 3 *M* frei Calw ins Haus geliefert, empfehle bestens. Ebenso sehr gute **gelbe Kartoffeln**, zu 2 *M* 30 ₰ pr. Ztr., und sehe gefl. Bestellungen entgegen.

G. Mutschler, Pächter
in Teinach.

Lose

der Lotterie des landw. Bezirksvereins Calw,

Ziehung 28. Oktober, sind à 1 *M* zu haben bei Adlerw. Dingler, Frohnmaier z. Kanne, Eugen Dreiß, Hugo Rau, OA.-Tierarzt Leytze, Friseur Baier und im Compt. d. Wochenbl.

Gewinne: landw. Maschinen, Geräte und Haushaltungsgegenstände.

Dachpappe und Theer

empfiehlt

Ziegelei Hirsau.

Der **Darlehenskassenverein Holzbronn** sucht ein

Anlehen

von ca. **1000 Mark** in einem oder mehreren Posten zu 3¾—4 % aufzunehmen.

Gefl. Anträge an den Vorstand.

Döffingen.

Viehfütterer

gesucht.

Ein fleißiger Viehfütterer findet auf Martini bei gutem Lohn Stelle.

Friedrich Weber
z. Stegmühle.

Es wird für ein braves, jüngeres

Mädchen

eine Stelle bei einer kleinen christlichen Familie auf Martini gesucht.

Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Allerhöchst bestätigt 1853.

Direktion:
Berlin W
Mohrenstraße 45.

Victoria.

Lebensversicherung seit 1861,

General-Agentur Stuttgart, Königsstr. 62 II,

Grundkapital
6 Millionen Mark.
Gesamtreserven Ende 1891
46,929,639 Mark.
Gesamt-Aktiva Ende 1891
57,870,203 Mark.

nach den Prinzipien der Unverfallbarkeit und Unanfechtbarkeit, im Invaliditätsfalle mit Prämienbefreiung, ev. Rente, Kriegsversicherung **ohne** Extra-Prämie, Bonification bei Lebzeiten. — Weitestgehende Gewinnbeteiligung der Versicherten nach dem System der steigenden Rente.

Versicherungsbestand Ende 1891:

45 980 Policen mit 207,863,050 Mark Versicherungssumme und 231,750 Mark jährlicher Rente.

Einzel-Unfallversicherung seit 1883,

mit Rückgewähr aller entrichteten Prämien nach dem Tode ev. nach Erreichung eines bestimmten Lebensalters mit Gewinnbeteiligung. **Dividende** an die Versicherten pro 1891: **41½ %** der Jahresprämie.

Lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherung,

neu im Oktober 1889 eingeführt, gültig auf allen Eisenbahnen (Zahnrad-, Hoch-, elektrische-, Drahtseil- und Pferdebahnen incl.) der Welt gegen nur

einmalige

Prämienzahlung im Leben. — Eine lebenslängliche Versicherung von ℳ 10,000. — auf den Todesfall, 20,000 auf den Invaliditätsfall und 10 ℳ täglicher Entschädigung für Erwerbsunfähigkeit kostet in **einmaliger (nicht jährlicher) Prämie fünfzig Mark.**

Volks-Versicherung,

neu im April 1892 eingeführt für Jedermann aus dem Volke (Männer, Frauen, Kinder) mit und ohne ärztliche Untersuchung mit wöchentlichen Beiträgen von 10 bis 60 Pfennig. — Prospekte, Antragsformulare und jede weitere Auskunft durch

Wilhelm Kies,
Hauptagent der „Victoria" in Calw.

Agenten für die Volksversicherung werden allerorts angestellt.

Ia. Mannheimer

Portlandcement,

anerkannt als
Fabrikat ersten Ranges,
von vollendeter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft,
ist frisch eingetroffen und sowohl auf der **Ziegelei Hirsau** als hier zu haben.

Emil Georgii, Calw.

MAGGI's Suppenwürze erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen. Zu haben in Fläschchen zu 65 Pfennig bei

Carl Sakmann.

Ueberall zu haben.

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

Cigarren- und Tabaklager.

Unterzeichneter bringt sein Lager **gut abgelagerter Cigarren** in verschiedenen preiswürdigen Sorten einem hiesigen und auswärtigen Publikum in empfehlende Erinnerung.

Chr. Wiedmaier, Vorstadt.

Fettes Rindfleisch

ist zu haben.

Schwämmle, Metzger,
beim Waldhorn.

Milch

ist zu haben bei

Carl Bauer.

Teinach.

Entbehrlichkeitshalber verkaufe ich **3 gute**

Pferde

um billigen Preis.

G. Mutschler, Pächter.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Schutzmarke.
C. Brady.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**
Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in Liebenzell: Apoth. Staib; in Teinach: Apoth. Jul. Kopp.

Goldene Medaille Halle 1891, Leipzig 1892, Schweinfurt 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Bester Kaffee-Zusatz, ausgezeichneter Ersatz für Bohnen-Kaffee.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Man lasse durch das ähnliche Aeussere anderer Fabrikate sich nicht beeinflussen; durch unser patentirtes Fabrikationsverfahren erhält das Innere des Malzkornes den Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Neuheiten in Damenkleiderstoffen

für Herbst und Winter

treffen täglich ein und halte mein Lager in reicher Auswahl und billigen Preisen empfohlen.

Weil d. Stadt. **Max Schöninger.**

Laden Sonntags bis mittag 4 Uhr offen.

Calw. Fruchtpreise am 8. Oktober 1892.

Getreidegattungen.	Voriger Rest. Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesamt-Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis. ℳ	₰	Wahrer Mittel-Preis. ℳ	₰	Niederster Preis. ℳ	₰	Verkaufs-Summe ℳ	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr ℳ	₰		
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	7	50	7	19	7	—	502	90	—	—	—	12
neuer	24	46	70	70	—	8	—	7	94	7	75	127	—	—	28	—	—
Haber, alter	10	6	16	16	—	6	80	6	70	6	50	268	10	—	—	—	20
neuer		48	48	48	8	8	—	8	—	8	—	32	—	—	—	—	50
Bohnen	—	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—												
Summe	34	104	138	138	8							930	—				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Calw.

Tafelklavier feil.

Ein solches, nahezu 7-oktavig, gut und schön erhalten und von kräftigem Ton, ist wegen Wegzugs um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt: Bahnhofstraße, im Posthalter Bauer'schen Hause, üb. 2 Treppen.

---

800 Mark

sind auf Martini d. J. zu 4% gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eisenbahnfahrpläne

sind à 10 ₰ zu haben in der Druckerei dieses Blattes.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw